

Beiträge zur Molluskenfauna Niederösterreichs, XII.
 Zum rezenten Vorkommen von *Chondrula tridens* (O.F. MÜLLER 1774)
 (Gastropoda: Pulmonata: Buliminidae) in Ostösterreich.

von Peter L. REISCHÜTZ, Horn.

Zusammenfassung

Die aktuelle Situation von *Chondrula tridens* (O.F. MÜLLER 1774), die in Ostösterreich weit verbreitet war, wird dargestellt. Die Einstufung dieser Art in der „Roten Liste der gefährdeten Weichtiere Österreichs“ wird diskutiert.

Summary

The actual distribution of *Chondrula tridens* (O.F. MÜLLER 1774) (Gastropoda: Pulmonata: Buliminidae) in eastern Austria. The „Red List“ status of this highly endangered species is discussed. This formerly widely distributed species is now restricted to few localities.

Die Dreizähnlige Vielfraßschnecke *Chondrula tridens* (O. F. MÜLLER 1774) ist ein xerothermophiles Element der Rasensteppen und im Osten Österreichs vom Aussterben bedroht (vergl. FRANK & REISCHÜTZ 1994). Dies muß genauer erläutert werden, da auf der Verbreitungskarte bei KLEMM 1974 (siehe unten) ca. 70 Fundpunkte aus Niederösterreich und dem Burgenland angegeben sind, die Art also scheinbar ein weites Verbreitungsgebiet in Ostösterreich hat. Allerdings gibt der Autor keine Sammeldaten an. Da auch Daten aus dem vorigen Jahrhundert aufgenommen wurden, kann man nicht auf den aktuellen Gefährdungsstand schließen.

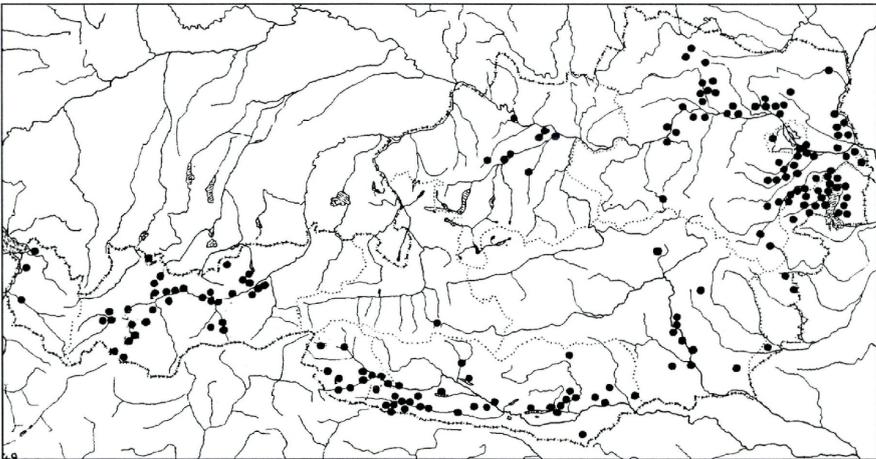


Abb. 1. Verbreitung von *Chondrula tridens* (O. F. MÜLLER) in Österreich (nach KLEMM 1974)

Chondrula tridens konnte in der nacheiszeitlichen Wärmeperiode in natürliche Steppen Mitteleuropas bis in den Alpenraum vorstoßen. Aufgrund der Weideviehhaltung und der damit verbundenen Schaffung offener Biotope erreichte die Art einen Verbreitungshöhepunkt. Mit dem Verschwinden der Hutweiden und natürlichen Trockenrasen erfolgte eine Verdrängung auf Sekundärbiotop. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die letzten Reliktstandorte durch den Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft und durch übertriebene Bodennutzung zu vernichten.

In den „Roten Listen“ einiger Nachbarländer ist die Art von „nicht gefährdet“ (Slowenien, BOLE 1992) über „stark gefährdet“ (Schweiz, TURNER & al. 1994) bis „vom Aussterben bedroht“ (Bayern, FALKNER 1991). FRANK 1988 bezeichnet einen Lebendfund bei Gänserndorf als „überraschend“. In der Neuauflage der „Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs“ (FRANK & REISCHÜTZ 1994) wird die Art in die Gefährdungsstufe 1 (vom Aussterben bedrohte Tiere, für die Schutzmaßnahmen unbedingt notwendig sind) eingeordnet.

In den Aufsammlungen des Verfassers ist *Chondrula tridens* von ca. 25 Fundorten in Ostösterreich vertreten (die zum Teil bei KLEMM 1974 berücksichtigt sind). Hier sollen nur die Lebendfunde und deren Schicksal aufgeführt werden (Es wurden in keinem Fall lebende Exemplare entnommen).

Burgenland:

(MÜLLER 1988 und 1989 meldet *Chondrula tridens* als „häufige Art“ mit zehn Fundstellen aus der Umgebung des Neusiedlersees, gibt allerdings nicht an, ob es sich um Lebendfunde handelt).

- 1) Östlicher Straßenrand an der Straße Podersdorf - Illmitz bei der Abzweigung in die Hölle (August 1968). Biotopgröße ca. 5 m². Heute erloschen (durch Überdüngung?).
- 2) Wiese am Ufer des Neusiedlersees nördlich Podersdorf (Juni 1969). Biotopgröße ca. 500 m². Zum Naturschutzgebiet erklärt und gleichzeitig mit Pappeln aufgeforstet. Hier war auch einer der letzten Fundorte der Gestreiften Heideschnecke *Helicopsis striata* (O.F. MÜLLER 1774) (vergl. REISCHÜTZ 1979).
- 3) Figurenpark am nördlichen Ortsrand von Podersdorf (dorthin vom vorigen Fundort 1973 übersiedelt). Biotopgröße ca. 800 m². Wegen der ebenfalls dort angesiedelten *Helicopsis striata* als Naturdenkmal geschützt.

Niederösterreich:

- 4) Sekundäre Felsensteppe am Fuß des Steinbruches bei Dörfles, nordöstlich von Ernstbrunn (Mai 1969). Biotopgröße ca. 500 m². Durch Anlegen von Wildgehegen sinnlos vernichtet. Hier war auch das letzte bekannte Lebenvorkommen der Kleinen Quendelschnecke *Candidula unifasciata soosiana* (J. WAGNER) in Österreich.
- 5) Straßenböschung nördlich Schönberg/Kamp (Juni 1974). Biotopgröße ca. 50 m². Durch Verwendung von Unkrautvernichtungsmitteln umgebracht.
- 6) Wiese bei der Rochuskapelle in Mannersdorf/March (Bez. Gänserndorf) (Juni 1968). Biotopgröße ca. 100 m². Durch Anlage eines Rasens zerstört.
- 7) Felsen in Mödring nördlich von Horn, auf Grasbändern (August 1974). Biotopgröße 10 m². Vermutlich durch Überdüngung zerstört.

- 8) Härtling (Felseninsel) in den Feldern zwischen Dietmannsdorf und Rothweinsdorf, Waldviertel (Juli 1988). Biotopgröße ca. 15 m². Durch Umackern und Abbrennen von Stroh zerstört.
- 9) Umgebung des Marterls im Steinfeld östlich von Franzen, TŪPI Allentsteig (Juli 1989). Biotopgröße ca. 3 m². Durch Düngung des direkt anschließenden Feldes höchst gefährdet.
- 10) Rain östlich des Wanzenauer Teiches bei Rosenberg, Waldviertel (August 1994). Biotopgröße ca. 50 m². Durch Umackern, Abbrennen und Gülleaufbringung zerstört.

Diese Biotope haben mehrere Gemeinsamkeiten: a) geringe Größe, b) Lage am Rande von landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten auf Gelände, das als „wertlos“ angesehen wird (und damit Gefahr von Zerstörung, Überdüngung, Vergiftung, etc.), c) Die Biotope sind für die Art nur sekundär. Dadurch kann es bei geringsten Störungen zum Erlöschen kommen. Selbst wenn damit gerechnet werden muß, daß noch zahlreiche solcher Restpopulationen bestehen, ist eine Einstufung in die höchste Gefährdungsstufe berechtigt (allerdings gibt es keine Untersuchungen aus dem alpinen Verbreitungsgebiet, wo die Situation etwas anders sein könnte).

In den Jahren 1994 und 1995 wurde im Weinviertel erfolglos nach seltenen Steppenelementen gesucht.

Literatur:

- BOLE J. (1992): Rdeci seznam ogrozenih kopenskih sladkovodnich mehkuzcev (Mollusca) v Sloveniji.- Varstvo Narave 17:183-189
- FALKNER G. (1991): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere).- Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz H. 97:61-112.
- FRANK C. (1988): Molluskenfunde aus Carnuntum.- Carnuntum-Jahrb. 1987:15-54.
- FRANK C. & P.L. REISCHÜTZ (1994): Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia). In, J. GEPP, Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs.- Grüne Reihe d. BM f. Umwelt, Jugend u. Familie Bd 2:283-316.
- KLEMM W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich.- Denkschr. österr. Akad. Wiss. Wien (math.-naturwiss. Kl.) 117:1-503.
- MÜLLER C. Y. (1988): Die Molluskenfauna des Seewinkel (Gebiet östlich des Neusiedlersees, Österreich).- Mitt. dtsch. malak. Ges. 42:11-24.
- MÜLLER C. Y. (1989): Die Landschnecken des Neusiedler See-Gebietes, ein Vergleich zwischen Ost-, Nord- und Westufer.- BFB-Ber. 71:23-34, Illmitz.
- REISCHÜTZ P.L. (1979): Bericht über einen Umsiedlungsversuch von *Helicopsis striata* (O. F. MÜLLER).- Mitt. zool. Ges. Braunau 3(8/9):233-235.
- TURNER H, M. WÜTHRICH & J. RÜETSCHI (1994): Rote Liste der gefährdeten Weichtiere der Schweiz. In, P. DUELLI, Rote Listen der gefährdeten Tierarten in der Schweiz.- 75-80, Bern: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft.

Adresse des Autors: Mag. Peter L. Reischütz, Puechhaimg. 52, A-3580 Horn, Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Ersten Malakologischen Gesellschaft Vorarlbergs](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reischütz Peter L.

Artikel/Article: [Beiträge zur Molluskenfauna Niederösterreichs, XII.: Zum rezenten Vorkommen von Chondrula tridens \(O.F. MÜLLER 1774\). Gastropoda: Pulmonata: Buliminidae\) in Ostösterreich. 24-26](#)